



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXIV. Am 5. Mittwoch nach Ostern. Den Namen Maria oft nennen nach dem exempel einer Japonesischen Frawen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

die andere Andachten sparen für die Octav der Geburt **MARIAE**, vmb welche zeit vngesähr ihr diser Heilige Nam auffgesetzt worden. Anfänglich halte ich dir allein für die Ehr / so der Gottseelige P. Franciscus Binans auß dem Minder Orden/demselben Heiligen Namen erzeigt hat. Er stach die beide Namen **JESUS** vnd **MARIA** (also liebte er die Mutter vnd den Sohn) mit der spit eines Federmesserleins gegen seinem Herzen vber / nit ohne grossen Schmerzen. Sein begird war auff vnd an seinem Leib die Namen zu tragen / welche viel tieffer in sein Herz eingedruckt waren. Hierüber hat man sich zu verwunderen; soll es aber nicht nachfolgen. So ist auch meine meinung gar nicht / Philagia, daß du auff gesagte weiß den Namen **MARIA** auff dein Herz machest. Thue es mit deinem Daumen / als wann du deinen Namen allein auff den Tisch oder im Sand schreiben wöltest : vnd gleich wie der Heilige Edmundus vordem einschlaffen / alle Abendt auff seine Stirn den Namen **JESUS** zeichnete / also halte dafür / es seye alsdann die rechte zeit / daß du dein Herz bezeichnest mit dem süßen Namen **MARIA**. Diese Andacht wird dir gelegenheit geben / daß du dich zugleich deiner L. Mutter befehlest / vnd wann dich der Schlaf vberfällt / zu ihr sagest : **MARIA** werde geliebt vnd gelobt! Es lebe die Beschirm- vnd Beschägerin meines Herzens!

* *

*

Die Vier vnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Mittwoch nach Ostern.

Den Namen **MARIA** offnenennen/nach dem Exempel einer Japonesischen Frauen.

Die Seeligste Jungfraw offenbahrte einmal der H. Brigittæ / (*Lib. 1. Revelat. cap. 9.*) die Ehr / welche ihr L. Sohn ihrem schönen Namen wolte bewiesen haben. Wan die Engel/sagte sie/den Namen **MARIA** hören / geschichts auß sonderbarer gunst meines hochgeehrten Sohns/das sie sich erfreuen/Gott loben vnd dancken / der diß groß Wunderwerck gethan / vnd die Gottheit mit der Menschlichen Natur vereiniget hat. Wann die Seelen im Fegfwendenselben verstehen / empfinden sie etwas leichterung. Die Schützengel versorgen lieber/vnd erzeigen sich freundlicher gegen ihren Pflögkindern/wan dieselbe disen Namen nennen. Die Teuffel stiehen davon / vnd lassen ihren raub dahinden / wan diser Nam außgesprochen wird. Diß alles soll dich antreiben? Philagia, daß du viel hundert tausentmal in der zeit deß Lebens/welche dir Gott vergünstigen wird/den H. Namen deiner Allerliebsten nennest. Du wirfst damit die Engel erfreuen / die Seelen im Fegfwend trösten/vnd deine Feind verjagen. Fange heut an disen schönen Namen offtz zu widerholen. Solches wird dir tröstlicher abgehen / wan du sagst : **MARIA** lebe! Gelobt sey **MARIA**! Ich liebe **MARIA**! Wan werde ich **MARIA** einmal sehen? Oder in der form eines Schußgebetleins : **MARIA**

RIA sey mir MARIA! Ich kann allhie nicht verschweigen ein herrliches exempel der Andacht zum H. Namen MARIA/welches ich in vnseren Jährlichen Sendschreiben gelesen hab. (*Annua Societatis JESU ann. 1623. & R. P. Adrianus Lyraus S. J. Trisagii Mariani lib. 2. Modo 39.*) Im Jahr 1621. ward ein Frau getaufft in Japonien/ welche so schändlich war zugethan der verehrung des Amida/ (welchen die Japoner für ihren Gott halten) daß sie seinen Namen alle tag ihm zu ehren bey die hundert vnnnd vierzig tausent mal widerholte/ vnd deswegen in aller früh auffstunde: sie ward auch von einem geheimen Geist (das ist vom Teuffel) sonderlich deswegen auffgeweckt. Sobald sie ein Christ in worden/hat sie disen ihren Aberglauben in ein wahre Andacht verändert/ vnnnd sich verbunden zur danckbarkeit für die grosse wolthat ihrer bekehrung/ eben so oft täglich die heilige Namen JESUS vnnnd MARIA zu nennen. Von der zeit an vertrat sie ihr Schutz Engel/ an statt des Teuffels/ der außbleib/ das Ampt des auffweckers: also hat ihm Gott diese ihre einfalt vnnnd Andacht gefallen lassen. Hundert vnnnd vierzig tausentmal in einem Tag/ das ist zu viel/ wann nicht Gott eine sonderbare gnad darzu verleihet. Phylagia, wie oft nimmstu dir für disen H. Namen zu nennen? Erwöhle dir ein gute zahl. Wann sie gar zu groß ist/ so wird die Andacht dadurch verhindert: wann sie aber mittelmässig ist/ vnnnd sein gemächlich außgesprochen wird/ so tröset vnnnd erfreuet sie das Herz/ vnnnd zeiget vnser aller

süßisten Mutter zugleich an die lieb vnnnd innigliche affection/ so wir zu ihr haben.

Die Sunff vnnnd zwanzigste Andacht.

Für den 5. Donnerstag nach Ostern.

Die Psalmen Davids vnd das Lobgesang lesen / davon die erste Buchstaben den Namen MARIA machen/wie der Seelig Josefio gethan.

Die rechtschaffene Diener MARIA sein nicht zufrieden / daß sie newe weiß vnnnd manieren erdencken sie zu lieben vnnnd ehren; sonderen begeren eben dasselbig ihrem H. Namen zu erzeigen / wol wissend dadurch werde ihre lieb vnnnd Andacht zur Gottesgebärerin vermehret. Dahero der H. Bonaventura wol gesagt: O MARIA, eines sehr fürtrefflichen Namens / wie könne dein Name rühmlicher sein / der ohne nutzen von niemand mag genennet werden? (*in Speculo cap 8.*) Der H. Bernardus sagt weiter: O grosse/ O Seelige/ O Lobwürdige MARIA, du kannst nicht genennet werden/so bistu schon gegenwertig. Nicht gedacht magstu werden/ du erquickest die Seel deren die dich lieben. Nimmer kombst du in die gedanken/ohn dir von Gott eingegossene süßigkeit. Damit du nun alles dieses glücks theilhaftig werdest/ so übe die Andacht welche der Seelig Josefio auß S. Benedicti Orden ein Religios im Kloster des H. Veritini zu S. Omer/ auß Göttlicher eingebung gelehret vnnnd gebraucht hat. Er bettete täglich zu ehren des H. Namens MARIA, das Lobgesang der Mutter GOTTES Magnificat; darnach den 119 Psalmen / Ad Dominum cum tribularer; zum dritten den dritten Psalm zur Prim: Retribue seruo tuo: zum